

Stadt beginnt mit den Vorarbeiten für die K 9n

Von Laura Ihme

Die Stadt Meerbusch geht offenbar weiterhin fest vom baldigen Bau der neuen Kreisstraße 9n zwischen Strümp und Bovert aus und hat nun mit ersten Räumungs- und Rodungsarbeiten im Bereich des Ivangsweges in Bovert begonnen. Das teilte die Stadt gestern mit.

Die Arbeiten würden durchgeführt, um den Bau der K 9n und der Erschließungsstraßen zum neuen Wohngebiet „Auf dem Kamp“ schnellstmöglich voranzutreiben. Parallel laufe die Arbeit an den Planungen für die Straße, im Technischen Dezernat werde die Ausschreibung der Tiefbauarbeiten vorbereitet. Dabei ist der Bau der K 9n keinesfalls besiegelt: Fördermittel vom Land fehlen und der Landesverband des BUND hat im Auftrag der Ortsgruppe Meerbusch Klage gegen das Vorhaben eingereicht.

Dementsprechend verwundert reagierten die Mitglieder des BUND: „Wir halten das Vorgehen der Stadt für sehr gefährlich. Denn wir sind überzeugt, dass der Bebauungsplan für die Straße und auch das Neubaugebiet „Auf dem Kamp“ unzulässig ist – deshalb klagen wir ja“, sagte Astrid Hansen, Zweite Vorsitzende des BUND Meerbusch. Schließlich könne es durchaus sein, dass die Initiative Erfolg mit ihrem Einspruch habe, „wenn dann schon etwas gebaut wurde, muss es abgerissen werden“,

sagte Hansen. Der BUND hatte die Klage eingereicht, weil seine Mitglieder die geplante Kreisstraße für eine unzumutbare Verkehrsbelastung des schon durch Bahn und Autobahn belasteten Ortsteils Bovert halten. Das im Zuge des Baus der Straße geplante Neubaugebiet „Auf dem Kamp“ hält der Verein wegen der Autobahn-Nähe für gesundheitsschädlich.

Für den Bau werden Fördermittel benötigt

Ein weiteres Problem der Stadt: Für den Bau der rund 9,3 Millionen Euro teuren Straße werden Fördermittel des Landes in Höhe von sechs Millionen Euro benötigt. Weil dieses seine Förderungsrichtlinien geändert hat, hatte das Land bereits eine Absage erteilt.

Doch wenn es nach Stadt und Kreis geht, soll die K 9n zwischen Strümp und Bovert möglichst bald das Wohngebiet Strümp Busch sowie das Gewerbegebiet Bundenrott an die Autobahn A 57 anschließen. Die jetzt gestarteten Arbeiten sollen den Auftakt bilden. „Ich bin froh, dass es nun endlich vorwärts geht“, ließ der Technische Beigeordnete Just Gérard mitteilen. Die K 9n läge seit den ersten Überlegungen über die weitere städtebauliche Entwicklung Meerbuschs Mitte der 1970er Jahre kontinuierlich im Fokus der Planungen. Sie sei eine der schlüssigsten und effektivsten Verkehrsverbindungen für das Stadtgebiet.